

Kinder zum Verständniß der Predigt und der kirchlichen Gebete zc. angeleitet werden. Es sollen nicht bloß den wichtigsten Fragen Belegstellen aus der heiligen Schrift beigegeben, sondern die Fragen und Antworten selbst sollen möglichst in der Sprache der Schrift, der Väter und der Concilien abgefaßt sein. Das macht den Katechismus populärer und dem Herzen des Volkes theurer, als wenn er in der profanen, kraft- und weihelosen Alltagsprache geschrieben ist. In diesem Sinne sagen wir: *Canisius redivivus!* Die oft zu hörende Klage, dieser oder jener Katechismus sei zu abstract und enthalte zu viele Definitionen, ist durchaus unberechtigt. Die höchsten und inhaltsreichsten Wahrheiten sind eben die abstractesten und können nur als solche kurz gelehrt werden. Ein kurzer Katechismus muß abstract sein; auf dem Wege der Synthese oder der Deduction läßt sich unmöglich ein kurzer und lernbarer Katechismus herstellen. Zudem ist das Erhabenste zugleich das Einfachste, und der ahnungsvolle Geist des getauften Kindes hat hierfür mehr Sinn, als der trockene Verstandesmensch voraussetzen mag. Definitionen, klare Begriffe, genaue Unterscheidungen muß der Katechismus enthalten, denn durch verschwommene Vorstellungen können keine ausgeprägten katholischen Charaktere erzogen werden. Der Katechismus ist das wichtigste Bildungsmittel für das christliche Volk; aus ihm muß der heranwachsende Mensch klare, feste Grundzüge sich einprägen, sonst wird er zettlebend ein wankendes Rohr sein. Daß aber die Definitionen auf das nothwendigste Maß zu beschränkt sind, versteht sich von selbst.

Der Werth und die Würde eines guten Katechismus können nicht hoch genug geschätzt werden. Es gibt kein Buch, das in einfachen Sätzen und Formeln einen reichern Inhalt darbietet, als der Katechismus. Auf wenigen Blättern enthüllt er die höchsten, wichtigsten und sichersten Wahrheiten und tiefsten Geheimnisse, die Geist und Herz des Genies und des Ungebildeten in gleicher Weise befriedigen. Er enthält in kurzem Abrisse die Lehre der Weisheit und des Lebens und zeigt Allen den Weg des wahren Glückes — den Einzelnen, den Familien, den Staaten, der ganzen menschlichen Gesellschaft. Sein unergründlicher Inhalt ist die Milch der Kleinen und das Brod der Starken, ein Schatz und Trost für Alle im Leben und im Sterben. Es kann deshalb kaum ein verdienstlicheres Werk geben als die Abfassung eines guten Katechismus. Aber auch die Schwierigkeit dieses Werkes ist sehr groß. Dupanloup bekennet in der Vorrede (S. XIII) seines Katechismus: „Ich weiß nicht, ob ein anderes meiner Werke mich so viel Mühe, so viele Sorgen und Beratungen gekostet hat, wie dieses kleine Buch.“ — Der gegenwärtige Stand der Katechismusfrage ergibt sich aus den Verhandlungen, welche das vaticaniſche Concil über „Einführung eines einförmigen kleinen Katechismus im ganzen Bereiche der katholischen Kirche“ gepflogen hat. Das Resultat derselben ist in einem

Decretsentwurfe niedergelegt, welcher auf Grund der Beratungen verbessert und am 4. Mai 1870 in vorläufiger Abstimmung von der Mehrheit der Concilsväter begilligt worden ist. Darin wird festgesetzt: „Weil in unserer Zeit aus einer übergroßen Zahl von kleinen Katechismen in den verschiedenen Kirchenprovinzen und sogar in den verschiedenen Diöcesen erfahrungsgemäß nicht geringe Nachtheile hervorgehen, deshalb werden wir [Paps Pius IX.] mit Zustimmung des heiligen Concils und unter Berücksichtigung zunächst des Katechismus vom ehrwürdigen Cardinal Bellarmin, dann aber auch anderer beim christlichen Volke mehr verbreiteten Katechismen einen neuen Katechismus kraft unserer Auctorität in lateinischer Sprache abfassen lassen, damit Alle ihn gebrauchten, indem für die Zukunft die Mannigfaltigkeit der kleinen Katechismen aufgehoben wird. Jedoch werden die Patriarchen oder Erzbischöfe nach Berathung mit ihren Suffraganen und mit anderen Erzbischöfen desselben Landes oder Sprachgebietes dafür Sorge tragen, daß der Text jenes Katechismus getreu in die Landessprache überſetzt werde. Es wird aber den Bischöfen unbenommen sein, während sie denselben kleinen Katechismus ohne alle Zusätze für die erste Unterweisung der Gläubigen beibehalten, zu deren weiterer Ausbildung und Befestigung gegen die in ihren Gegenden etwa herrschenden Irrthümer ausführlichere catechetische Unterweisungen anzufertigen; jedoch müssen sie diese, wenn sie dieselben mit dem Texte des gedachten Katechismus und nicht abgeſondert herausgeben wollen, so einrichten, daß der von uns vorgeschriebene Text von solchen Unterweisungen augenfällig getrennt erscheine.“ Dieser Entwurf kam allerdings nicht zur definitiven Abstimmung und Verkündigung, weil das Concil im Sommer 1870 wegen Ausbruch des deutsch-französiſchen Krieges sich vertagte; allein der darin ausgesprochene Gedanke hat so viel Anklang gefunden und ist so berechtigt und zeitgemäß, daß er auf Verwirklichung drängt. Die Mannigfaltigkeit der Katechismen in unserem deutschen Vaterland dürfte hierbei zur Illustration dienen. Zum Schluß dürfte wohl noch Ein Punkt besonders hervorgehoben werden. Da die Zählung der Kirchengelobte nicht als abgeschlossen betrachtet werden kann (die französischen Katechismen zählen deren sechs), so möchte es vielleicht durch die Zeitumstände angezeigt sein, das bestehende Verbot antikirchlicher Gesellschaften in die Reihe der Kirchengelobte einzufügen („6. Du sollst keiner verbotenen Gesellschaft beitreten“). Das Umsichgreifen der Freimaurerei und der Socialdemokratie dürfte diese scheinbare Neuerung vollkommen rechtfertigen, denn was der Mensch nicht von Jugend an als Sünde erkannt hat, das pflegt er im spätern Alter kaum hoch anzuschlagen. Hoffen wir, daß der hocherfreuliche Eifer, welcher neuerdings der religiösen Unterweisung der Jugend zugewendet wird, und die Werthschätzung, womit die catechetischen Leistungen früherer Jahrhunderte gewürdigt werden